

20. Februar 2024



Bild: Krone

LKW WALTER UND
KRONE MACHEN DEN
FRACHTBRIEF DIGITAL

FRESSNAPF ÖSTERREICH
CONSTANTIA FLEXIBLES
LKW WALTER - KRONE
DPD AUSTRIA
UIRR - BRÜSSEL
FLUGHAFEN BUDAPEST
CMA CGM - BREMENPORTS

Weil Tierliebe keine Krise kennt, wächst Fressnapf Österreich weiter

Die Unternehmensgruppe wandelt sich vom produktorientierten Versorger zum Umsorger und baut ein Mega-Logistikzentrum.

Fressnapf Österreich hat seine positive Entwicklung auch 2023 fortgesetzt. Mit einem Gesamtumsatz von 287,40 Mio. EUR wurde ein Wachstum von 9,5 Prozent oder 25 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Das Plus im stationären Handel beträgt 7 Prozent.

Ergänzend dazu ist der Online-Kanal ein bedeutender Wachstumstreiber mit einer Umsatzsteigerung von 32 Prozent bzw. 8,2 Mio. EUR zum Vorjahr. Ebenso tragen die 16 exklusiv bei Fressnapf erhältlichen Marken, mit einem Sortimentsanteil von über 50 Prozent, zur Umsatzentwicklung bei.

„Unser Geschäftsmodell hat sich auch 2023, trotz Inflation und Preissensibilität, als beständig erwiesen. Die positive Umsatzentwicklung basiert auf der stringenten Umsetzung unserer Strategie des Omnichannel-Ökosystems, dem Aus- und Umbau unserer Filialen, sowie der Erweiterung des Serviceangebots“, so Hermann Aigner, Geschäftsführer Fressnapf Österreich.

Die Fressnapf Gruppe befindet sich mitten in der größten Transformation der Unternehmensgeschichte. Sie wandelt sich vom produktfokussierten Versorger zum Umsorger, der alle Kundenwünsche entlang des „Lebenszyklus“ des Haustieres erfüllt. Das Spektrum reicht von Fressnapf Reisen über den Grooming-Salon bis hin zu den Hunde- und Katzenexperten in den Filialen. Für 2024 steht die Innovation des GPS-Trackers für Katzen und Little Friends vor dem Launch.

Zudem wurden bis Ende 2023 insgesamt 18 Filialen im neuen Future-Store-Format eröffnet

bzw. modernisiert. Die Märkte stellen die physische Schnittstelle zum Ökosystem dar und verbinden so die Fressnapf Offline- mit der Online-Welt, ohne in Konkurrenz zueinander zu stehen.

Die Anzahl der Mitarbeitenden bei Fressnapf ist mit den Jahren gestiegen. In Österreich sind rund 1.000 Personen, davon über 80 in der Unternehmenszentrale in Salzburg beschäftigt. Begleitet werden sie regelmäßig von rund 200 Filial- und Bürohunden, denn wissenschaftliche Studien belegen, dass Tiere am Arbeitsplatz das Arbeitsklima positiv beeinflussen.

Die Fressnapf Gruppe mit Hauptsitz in Krefeld (D) hat ihren Wachstumskurs auch 2023 fortgesetzt. Der Gesamtumsatz von rund 4 Mrd. Euro markiert eine neue Bestmarke. Größter Einzelmarkt ist Deutschland mit einem Bruttoumsatz von 2,1 Mrd. EUR. Das internationale Geschäft wächst um rund 19 Prozent auf 1,9 Mrd. EUR.

Um den Online-Vertriebskanal in Zukunft weiter zu stärken, baut Fressnapf in diesem Jahr ein 72.000 m² großes Logistikzentrum. Es entsteht eine automatisierte Versanddrehscheibe für das europäische E-Commerce-Geschäft, um schnell und kostengünstiger ausliefern zu können.



Bild: Fressnapf Österreich



Bild: Aluflexpack AG

Constantia Flexibles erwirbt die Mehrheit der Aluflexpack AG

Mit der Transaktion setzt der österreichische Verpackungsspezialist den nächsten Schritt in der internationalen Expansion.

Constantia Flexibles, ein globaler Verpackungshersteller mit Ursprung in Österreich, hat eine Vereinbarung zum Erwerb von rund 57 Prozent der Aktien der Aluflexpack AG von der Montana Tech Components AG und der Xoris GmbH abgeschlossen. Parallel dazu wurde ein öffentliches Übernahmeangebot für alle sich im Publikum befindlichen Namensaktien der Aluflexpack in bar unterbreitet. Der Verwaltungsrat von Aluflexpack hat einstimmig beschlossen, den Aktionären die Annahme des Angebots zu empfehlen.

„Wir glauben, dass die Kombination unserer Unternehmen eine ausgezeichnete strategische und kulturelle Ergänzung ist, die uns ermöglicht, das Angebot an unsere Kunden durch eine Erweiterung unserer nachhaltigen Produktpalette und durch ein vollständig integriertes Technologieportfolio weiter zu stärken. Gleichzeitig können wir dadurch unsere geografische Präsenz erweitern“, sagt Pim Vervaat, Chief Executive Officer von Constantia Flexibles, zu der Transaktion.

Das 1982 in Kroatien gegründete Aluflexpack wurde 2012 in einer wirtschaftlich schwierigen Situation von der Montana Tech Components Gruppe von Michael Tojner übernommen. Seitdem hat sich das an der Schweizer Börse notierte Unternehmen auf flexible Aluminiumverpackungslösungen konzentriert und durch strategische Investitionen in der Höhe von 360 Mio. EUR einen dynamischen Wachstumskurs eingeschlagen.

Seit 2012 hat sich der Umsatz von Aluflexpack vervierfacht (2022: 357 Millionen EUR) und das EBITDA mehr als verzehnfacht (2022: 46,6 Mio. EUR). Heute erzeugen mehr als 1.500 Mitarbeitende an 14 Standorten in der Schweiz, Frankreich, Polen, der Türkei und Kroatien innovative Verpackungen u.a. für Kaffee, pharmazeutische Produkte und Tiernahrung.

Bei Constantia Flexibles produzieren mehr als 7.150 Beschäftigte an 28 Standorten in 15 Ländern flexible Verpackungslösungen. Viele internationale Konzerne und regionale Marktführer aus den Bereichen Konsumgüter und Pharma vertrauen auf die nachhaltigen und innovativen Produkte des Unternehmens.



LKW Walter und Krone machen den Frachtbrief digital

Durch den E-CMR werden künftig 1,5 Mio. Papierdokumente mit 6 Mio. Seiten überflüssig.

Zur Administration europaweiter Lkw-Transporte ist der Frachtbrief unerlässlich. Denn er enthält Informationen über Absender, Empfänger und Ware. Wurde der Frachtbrief bisher in Papierform und vierfacher Ausfertigung ausgestellt, rollt das Transportunternehmen LKW Walter nun eine digitale Lösung aus - den sogenannten E-CMR. Dieser soll künftig rund 1,5 Mio. Papierdokumente mit sechs Millionen Papierseiten ersetzen.

Dabei ist jeder E-CMR eindeutig mit dem jeweiligen Trailer von LKW Walter digital vernetzt. Partner bei Entwicklung und Rollout des E-CMR ist der Trailerhersteller Krone: Rund 15.000 Auflieger des deutschen Unternehmens hat der Full-Truck-Load-Spezialist LKW Walter im kombinierten Verkehr europaweit im Einsatz.

Herzstück der digitalen Lösung ist ein QR-Code am Trailer, der den Zugang zu Krones Digitallösung „Smart Assistant“ erlaubt. Der QR-Code kann

über Smartphone oder andere digitale Endgeräte gescannt werden und bietet allen Beteiligten Zugang zum E-CMR, den Fahrzeugdokumenten des Trailers und zur Fahrer-App von Lkw Walter. Schon heute verarbeitet das Unternehmen in der App „Loads Today“ zahlreiche Prozesse, wie etwa die Anforderungen zur Ladungssicherung.

„Mit dem E-CMR digitalisieren wir das wichtigste Begleitdokument für internationale Straßen Transporte. Unsere Frachtführer und Kunden werden dank dieser Innovation an Effizienz gewinnen und erhalten in Echtzeit Zugang zu allen wichtigen Informationen zu jedem einzelnen Transport“, erklärt Michael Gschwandtner, Direktor Digital Business bei LKW Walter.

Bei der Implementierung des E-CMR haben die Partner auf einen von der Open Logistics Foundation geschaffenen branchenweiten Standard zurückgegriffen. Die 2021 von mehreren Logistikkonzernen gegründete Stiftung verfolgt das Ziel, das Open-Source-Prinzip in der Logistik zu verankern. Der branchenweite E-CMR-Standard wurde im vergangenen Herbst auf dem Deutschen Logistik Kongress offiziell vorgestellt.



Bild: LKW WALTER



Bild: DPD

DPD Österreich baut Pickup-Netzwerk weiter aus

In den letzten zwei Jahren ist die Zahl der Paketshops und Paketstationen um ein Fünftel gestiegen. Neuer Kooperationspartner Tamburi wächst am schnellsten.

2022 und 2023 hat DPD Austria (Direct Parcel Distribution Austria GmbH) – Österreichs führender privater Paketdienst – sein aus Paketshops bzw. Paketstationen bestehendes Netzwerk um rund 20 Prozent erweitert. Es umfasst jetzt bereits 2.800 Standorte zur Versendung, Retournierung und Abholung von Paketen. Mehr als ein Drittel dieser Abhol- und Hinterlegungsstandorte sind Paketstationen, die 24/7 zugänglich sind.

„Bei all unseren Ausbauvorhaben steht immer das bestmögliche Kundenservice im Fokus. Daher haben wir konsequent in die Erweiterung unseres Netzwerks aus Paketshops bzw. Paketstationen investiert“, erklärt Mag. Rainer Schwarz, Geschäftsführer DPD Österreich.

Von den 2.800 Paketaufgabe und -annahmestellen sind rund 1.900 klassische Paketshops,

die sich auf ganz Österreich verteilen. Sie befinden sich u. a. in Supermärkten, im Elektro- und Papierfachhandel, aber auch in Tabak-Trafiken, Tankstellen oder Handyshops. Unter den über 900 Pickup Paketstationen ist Tamburi mit über 300 Standorten der neueste und der am schnellsten wachsende DPD-Partner.

„Stand vor 500 Jahren das Wort `Tamburi` für Briefkasten, ist es heute eine moderne, lokale Lösung des Paketempfangs und -versands, die nicht nur effizient, sondern auch umweltfreundlich ist. Der Zustellverkehr und die damit verbundenen CO₂-Emissionen können bei einer Lieferung in eine Paketstation um beeindruckende 80 Prozent reduziert werden“, erklärt Rainer Schwarz.

Knapp 80 Prozent der DPD-Paketshops haben nach 18 Uhr und am Wochenende geöffnet. Zudem sind alle Standorte für 95 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 15 Minuten zu erreichen. Die Paketstationen der DPD-Kooperationspartner MYFLEXBOX, Tamburi, easypaketstation und Storebox sind sogar 24/7 Stunden zugänglich, um Pakete zu versenden, abzuholen und zu retournieren.

UIRR zeichnet düsteres Bild für den Kombinierten Verkehr

Stimmungslage der KV-Entscheider ist weiterhin „leicht negativ“; allerdings werden die Investitionsprogramme fortgesetzt.

Das letzte Quartal des Jahres 2023 brachte eine weitere Periode mit deutlich negativen Entwicklungen im Kombinierten Verkehr. Es ist das fünfte Quartal mit Mengenverlusten in Folge, wenngleich diese zuletzt langsamer vonstatten gehen als in den vorangegangenen Phasen.

„Die Geschäftsstimmung der KV-Entscheider ist weiterhin „leicht negativ“. Sie spiegelt die prognostizierte Nachfrageschwäche und die schwache Wirtschaftsleistung sowie die erheblichen Beeinträchtigungen durch die Schließung der Frejus-Linie und des Gotthard-Basistunnels als auch die laufenden umfangreichen Arbeiten am europäischen Eisenbahninfrastrukturnetz wider“, berichtet Ralf-Charley Schultze, Präsident der UIRR.

Das Jahr 2023 hat durch Naturkatastrophen, eine große Entgleisung, umfangreiche Arbeiten im gesamten Netz, die mit extremen Wetterphänomenen und Streiks zusammenfielen, eine

Reihe von negativen Ereignissen für den Kombinierten Verkehr hervorgebracht. Die düstere Lage wird durch den Krieg in der Ukraine, die Unterbrechung der Containerschifffahrt auf dem Roten Meer sowie die schwache europäische Wirtschaftsleistung und das schwindende Verbrauchervertrauen verschlimmert. Die steigenden Traktionskosten im Schienenverkehr, angeheizt durch anhaltend hohe Preise für Bahnstrom, Löhne und Trassenpreise, verschärfen die Situation zusätzlich.

Das Vertrauen der Betreiber des Kombinierten Verkehrs und der Terminalbetreiber in die technischen Möglichkeiten ihres Güterverkehrs ist jedoch nach wie vor groß. Die Investitionsprogramme in rollendes Material, Terminals und Digitalisierung wurden auch nach den schlechten Ergebnissen der letzten fünf Quartale fortgesetzt.

Das intermodale System habe empirisch bewiesen, dass es 20 Prozent mehr transportieren kann, als dies gegenwärtig der Fall ist. Auch die Investitionen in die Pipeline dürften in Verbindung mit der Verbesserung der Schieneninfrastruktur und des Rechtsrahmens zusätzliche Kapazität schaffen, hofft man bei der UIRR.



Bilder: uirr Wroclaw5



Bild: Flughafen Budapest

10.000 m² neue Lagerfläche am Flughafen Budapest

Ausbau der BUD Cargo City erhöht die Frachturnschlagkapazität auf 300.000 Tonnen im Jahr.

Am Flughafen Budapest fand kürzlich die offizielle Übergabe der 10.000 m² großen neuen Lagerfläche in der BUD Cargo City statt. Zusammen mit den Büros und der betrieblichen Infrastruktur erhöht der Neubau die Luftfrachtkapazität auf 300.000 Tonnen pro Jahr.

Schon seit August letzten Jahres steht auf dem Vorfeld der BUD Cargo City die doppelte Kapazität zur Verfügung. Das ermöglicht die gleichzeitige Abfertigung von vier Flugzeugen des Codes F.

Im Jahr 2023 schloss der Flughafen Budapest den Dezember mit 18.670 Tonnen umgeschla-

gener Fracht ab. Für Jänner 2024 steht fast die gleiche Menge zu Buche, konkret 18.070 Tonnen Güter. Damit ist das Aufkommen um 38 Prozent höher als im Jänner 2023 und steht im Einklang mit dem Entwicklungstempo des ungarischen Flughafens. Das ist vor allem auf das Wachstum des Verkehrs aus China und die Zunahme des Volumens an E-Commerce-Waren zurückzuführen.

Es wird erwartet, dass der Flughafen Budapest bis 2040 einen Beitrag von 40 Mrd. HUF zum BIP des Landes leistet. Dabei stellt der Ausbau der BUD Cargo City eine strategische Investition dar. Die aktuelle Erweiterung stärkt nicht nur die Rolle des Luftfrachtzentrums als Drehkreuz in der Region, sondern trägt auch zum Wachstum der ungarischen Luftfrachtindustrie bei.



Bremerhaven: Erstanlauf der „CMA CGM Indianapolis“

Erster LNG-betriebener Autotransporter der französischen Reedereigruppe wird im Kaiserhafen mittels eines Bunkerschiffs befüllt.

Die Reederei CMA CGM läuft Bremerhaven mit dem ersten eigenen RoRo-Schiff an. Die „CMA CGM Indianapolis“ ist 199,90 Meter lang, 38 Meter breit, bis zu 20 Knoten schnell und seit Ende Dezember 2023 auf den Weltmeeren unterwegs.

Der Car-Carrier, in dessen Bauch auf 12 flexiblen Decks rund 7.000 Fahrzeuge Platz haben, ist nicht nur zum Löschen in Bremerhaven, sondern feiert im Kaiserhafen eine weitere Premiere: Für das mit einem LNG-Hybridantrieb ausgestattete RoRo-Schiff steht in Bremerhaven mittels eines entsprechenden Tankschiffs des Unternehmens Gasum das erste LNG-Bunkern auf dem Programm.

Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Kristina Vogt sagt: „Mit der Ankunft der 'CMA CGM Indianapolis' in Bremerhaven festigen

wir unsere Position als führender Umschlaghafen für Roll-on/Roll-off-Transporte. Es ist ein praktisches Beispiel dafür, wie wir in aktiv dazu beitragen, die maritime Industrie und die Schifffahrt insgesamt nachhaltiger zu gestalten.“

In Bremerhaven ist CMA CGM seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner und Kunde – bisher im Containerbereich. BLG-Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer (COO) Matthias Magnor ist überzeugt, „dass sich diese positiven Erfahrungen im RoRo-Bereich fortsetzen werden“. Mit über 1,7 Mio. umgeschlagenen Fahrzeugen pro Jahr sei das Autoterminal am Standort eine der größten Automobil-Drehscheiben der Welt.

Die „CMA CGM Indianapolis“ ist das erste von vier baugleichen RoRo-Schiffen, die künftig für die französische Reederei unterwegs sein werden. Die drei weiteren Schwesterschiffe sollen im Jahr 2024 ausgeliefert werden. Das Hybridantriebssystem der RoRo-Neubauten umfasst sowohl einen LNG- als auch einen Elektroantrieb samt Batterie-Technik und ist mit zwei 2.000 Kubikmeter fassenden LNG-Tanks ausgestattet.



Bild: Bremenports